

Pressemitteilung



Fotoausstellung: Suburbia, me!

Ivan Kisil aus Kiew stellt im Münchner Schwulenzentrum aus

Das versteckte Leben eines ungeouteten Lehrers in der Vorstadt

Das Münchner Schwulenzentrum Sub eröffnet die Ausstellungssaison am 6. September mit Fotografien von Ivan Kisil. Der Künstler reist zur Vernissage an. Kisil kommt aus Kiew. Er ist Lehrer, als schwuler Mann aber nicht geoutet. Mit seinen Bildern erzählt er von Ivan und dessen Alter Ego, Brutt, der zu seiner Sexualität steht. Die zwölf Fotografien hängen bis zum 26. September in der Müllerstraße 14.

München, 26. August 2015 – Ivan Kisil lebt in Kiew. Weit weg von den malerischen Straßen und Parks im Zentrum seiner Heimatstadt liegt sein Viertel – inmitten von Betonblocks. Der Lehrer teilt sich eine Wohnung mit seiner Mutter. Niemand weiß, dass er schwul ist. Um allein zu sein, geht er raus und macht Fotos. Mit der Kamera vor dem Auge blickt Kisil auf Szenen, die sein Leben ausmachen - das Vorstadtleben. Seine Fotografien erzählen von Ivan, manchmal aber auch vom Leben seines Alter Ego, Brutt. Unter diesem Pseudonym, dem Namen seiner Lieblingsschokolade, veröffentlicht Kisil regelmäßig in einem Blog. Er schreibt dort offen, aber anonym, was er denkt und fühlt. Für seine Fotoausstellung nutzt der Künstler die Figur: Brutt kann das Leben leben, das Ivan als schwulem Mann in seiner Heimatstadt Kiew verwehrt bleibt. Ivan beobachtet nur, erzählt nach.

Der Fotograf Ivan Kisil, der seine Ausstellung am Sonntag, **6. September**, ab **19.30 Uhr** in der **Müllerstraße 14** eröffnet, ist schon selbst zum Opfer von Mobbing und homophober Gewalt in der Ukraine geworden. Unter einer seiner Fotografien heißt es: „Hier gibt es kein Schwul. Hier gibt's nur Felder, Wind und endloses Land. Auch mich gibt es hier nicht. Aber meine Augen sehen alles.“ Kisils Geschichten gehen unter die Haut. Sie sind von einer Poesie, die berührt und zugleich schockiert.

Seine Bilder hängen bis zum 26. September. Eine Veranstaltung von CSD München, Sub und Munich Kiev Queer. Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats.

Ivan Kisil ist Gast der Münchner Szene. Kiew und München kooperieren seit 2012 im LGBT-Bereich, um die Menschenrechtslage



von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender in der Ukraine, aber auch in Deutschland zu verbessern. Die Kontaktgruppe Munich Kiev Queer koordiniert diese Zusammenarbeit. Parallel existiert eine Pride-Partnerschaft zwischen München (CSD) und Kiew (KyivPride). Im Kultur- und fachwissenschaftlichen Bereich entstehen übers Jahr zahlreiche Projekte wie nun Suburbia, me! Die Ausstellung soll auf die Lage schwuler Männer in der Ukraine aufmerksam machen, aber auch dem Künstler selbst eine Plattform bieten, sich mit seinen Projekten auszudrücken und neu inspirieren zu lassen.

Der CSD wird in München seit 1980 gefeiert. Mehrere Zehntausend Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender gehen Jahr für Jahr auf die Straße, um unter wechselndem Motto Akzeptanz und rechtliche Gleichstellung einzufordern. Gesellschafter der CSD München GmbH sind die Lesbenberatung LeTRa, die Münchner Aids-Hilfe, die Wähler*inneninitiative Rosa Liste und das Münchner Schwulenzentrum Sub. Motto 2012: „Fight for Global Rights – Solidarität kennt keine Grenzen“. Im Nachgang der Veranstaltung ist die Münchner Szene eine Kooperation mit ihrer Partnerstadt Kiew eingegangen, die die Landeshauptstadt unterstützt.

Kontakt:

Conrad Breyer
Koordinator Pride-Kooperation München-Kiew
00491701859705
conrad@csdmuenchen.de
www.csdmuenchen.de



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat